

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 92 (1966)
Heft: 17

Artikel: Das hat der Lenz...
Autor: Gerber, Ernst P.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-505677>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

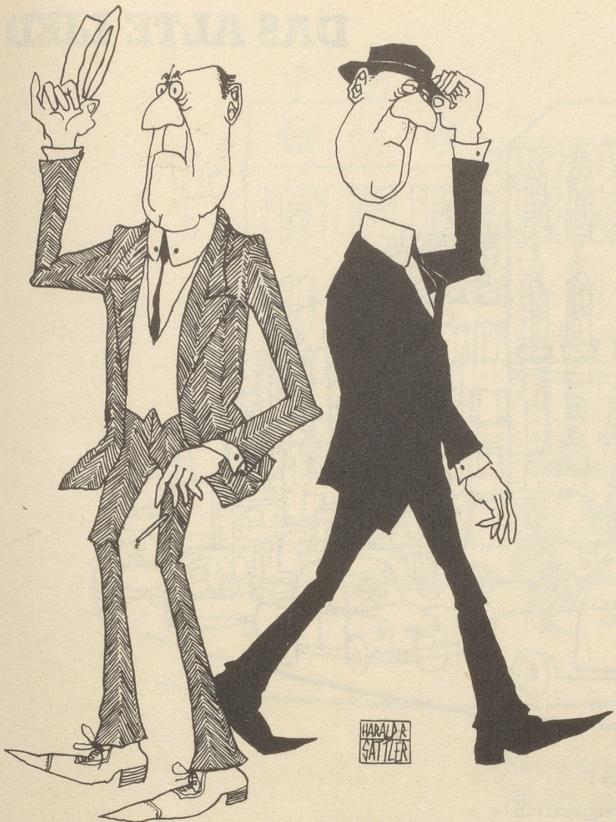
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Belegte Brötchen — mit Senf

Die allzu realistisch gezeichnete rote Säufernase eines großen ‹Väterchen Frost›, so berichtet UPI aus Moskau, sowie das Hinterteil einer Kuh und ein grüner Wolf, von drei Kunststudenten an die Wände eines Kindergartens gezeichnet, seien von den Stadtvätern Kasans als Beispiele verbotenen ‹Abstraktionismus› verketzt worden. Die drei Studenten flogen bei nächster Gelegenheit durch die Prüfung und aus der Kunstschule. Immerhin fand die Komsomolzeitung, das sei zu stark gewesen; es hätte wenigstens jemand die drei verteidigen müssen.

Frage: Wie groß muß die Unsicherheit eines Regimes sein, bis es sich durch Wandhelgeli in einem Kindergarten in seiner Existenz bedroht fühlen muß?

*

Ebenfalls von UPI stammt die Meldung aus Paris: Die Filmschauspielerin Brigitte Bardot will einen Prozeß anstrengen gegen eine Kosmetikfirma, die einen neuen Lippenstift ‹Brigitte› herausbringen will. Die habe nicht um Erlaubnis gefragt, ob sie mit dem Namen der Brigitte nationale werben dürfe. Man kann das verstehen; jeder hat Anrecht auf Schutz seines Namens. Unser Kriegsminister würde auch

protestieren, wenn einer eine neu erfundene Rücktrittbremse nach ihm benennen würde, ohne ihn vorher gefragt zu haben.

*

Der Verteidiger des Kirchenräubers G., der kirchliche Kunstgegenstände im Wert von Zehntausenden von Franken in Tessiner Kirchen zusammenstahl, erklärte vor Gericht, es seien seinem Klienten mildernde Umstände zuzubilligen, weil er aus Bewunderung für die kirchliche Kunst gestohlen habe. Das Gericht ging nicht darauf ein und verknackste den Gauner zu einem Jahr Gefängnis und zehn Jahren Landesverweisung.

Schön wär's ja, wenn man sich auf diese Weise herausreden könnte. Ich würde mir dann sofort einen Fimmel für Goldschmiedekunst und Gemmologie zulegen. — Und Sie?

*

Moderne Großwildjäger gehen mit Gewehren auf die Nashornjagd, mit denen sie Betäubungspatronen verschießen. Das Riesentier schlafst darob friedlich ein. Wenn man's auf dem Transportwagen hat, kann man es mit einem Schuß Weckstoff wieder lebendig machen. Das edle Waidwerk wird je länger je edler.

Stürmihung



I kann gwüsst, daß ma Zigaretta schmugglat, Schnaps, Ruuschgift und asoo, abar daß ma Khälbar schmugglat — säbb hanni bis jetz no nitt gwüsst. Vor öppa drej Wuhha sind drej Waatlendar und a Frejburgar an der Grenza gschnappat worda, wells probiart hend, viar französischi Khälbar in d Schwizz iina zschmuggla. Warum? Vor allam jungi Weschschwizzar Puura säägand, im Ußland und noch iarnar Mainig z Frankhriich deena, hej ma viil meetua für d' Varbessarig vu dar Vehzucht. In der Schwizz wärdandi jeddas Joor a Huufa Millioona Frankha für Varsüach ussagwor-

fa, wo im Ussland schu lang und mit Arfolg apgschlossa worda sejandi. Dia iihaimischa Zuchtvorschifta sejandi varaaltat und übarhooht und wär probiari, Khälbar odar Saama über d' Grenza zschmuggla, wärdi wia dar hintarscht Varbrähhbar behandlat.

Tschuld an därra ganza Miseera sej natürlí Bärrn. Schtatt daß dar Bund uss dan usslendischa Ärfaariga Nutza züühi, wärdi für a Huufa Khlotz ummapröhblat und schtreng varbotta, daß untarneimigsluschtigi jungi Puura sälbar Varsüach mahhandi. Im Wältscha isch beraits demonschriart worda, uss dar tütscha Schwizz hanni no nia aswas khöört, abar as teeti mii intressiara, was dia offiziell Khälbarzüchtarej zu denna wälscha Puura zsääga hätt. (Wellas Departament isch eigantli zuaschendig für d' Ifiuar vu usslendischa Khälbar? z' Politisch? Odar z' Departament vum Innara? Angscht vor Übarfremdig vu da Schwizzar Khälbar?)

Das hat der Lenz . . .

Ernst P. Gerber

Das drängt und schwelt und quillt, aus Knospen springen Zauberblüten, das Herz erwacht, schlägt wild und hüpfst in tausend Uebermüten. Wo es noch grübelte und sann, vollführt es Narrensprünge.

Das hat der Lenz, der Lenz getan, der macht so tolle Dinge.

Die Türen öffnen weit, es zwatsch- und zwitschert um die Ohren, «jetzt kommt für uns die Zeit», so jubeln alle Sonnenstoren. In Mottenkisten wandern kann das wollne Leibgeschlinge.

Das hat der Lenz, der Lenz getan, der macht so heitre Dinge.

Ob schon im lauen Föhn geplagte Häupter bleiern wurden, ob auch Kartoffeln spähn verschrumpft und kauernd von den Hurden, ist's doch als ob dir Plan um Plan und Werk um Werk gelinge.

Das hat der Lenz, der Lenz getan, der macht so gute Dinge.

Und milde läßt im Nu der Abend junge Liebe spritzen, und Du will eng an Du verträumt den vollen Mond genießen. Und kräht's aus Windeln beide an, dann jauchze, Herz, und singe . . .

Das hat der Lenz, der Lenz getan, der macht so kleine Dinge.